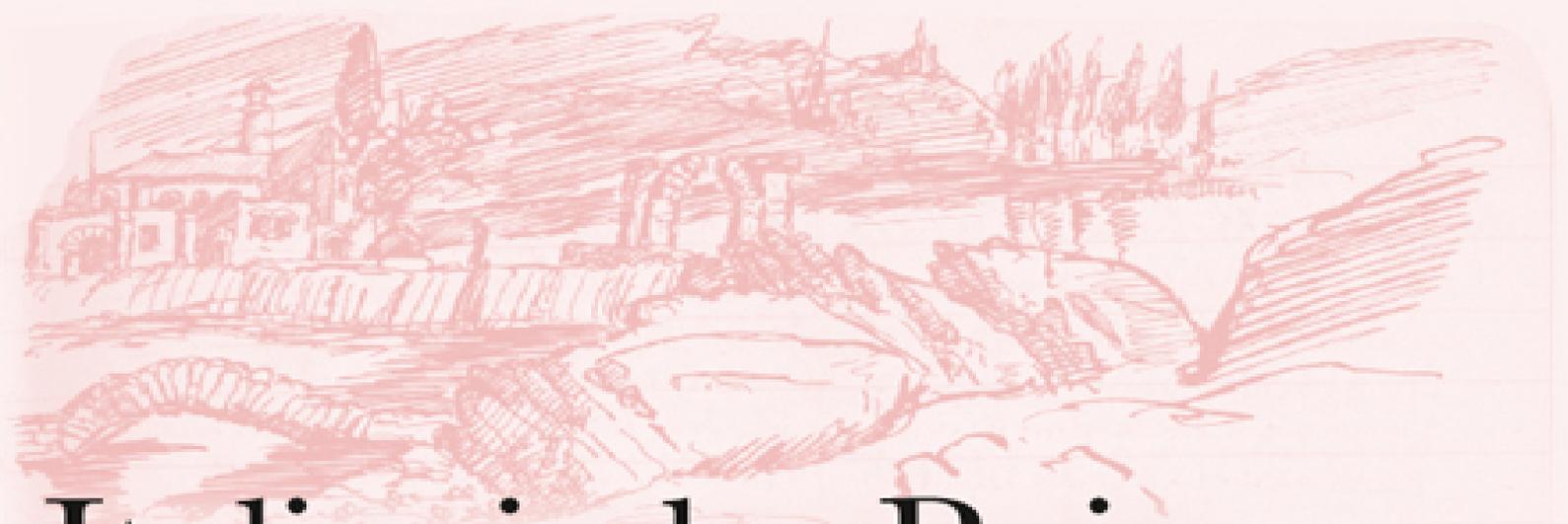


Felix Hartlaub



Italienische Reise

Viennoy, 16. Juni.

Aufbruch in der Frühe. Dampfer steigen durch den warmen Ausstrich in
lebendige Luft. Bald steigt der Sonnenball so ein & abscheidet sich.
Wegesbad, dann Rande auf der schwarzen Erde, Ettore. Felskinnige ren-
narmische Stimmung kommt plötzlich auf (Kathin, Kai). Stelle
Schöner - anlyseren begleitet. Chiandisagen, der Handel ziem-
lich reizlos, aber freundlich - trocken. Kleinfische zeigen hin und wieder
steigende Schritte, von Kalle und die Ofen. Gefährlich mit 700. Fairbairn
in Hauptstadt in St. Ettore (nach 4 Stunden Nord) weingelass.
Besuchen Gansum Anzule, von der Landstraße mit maligen Staub

nach Florenz, Padernese, Weidmühl. V. Hüllgenen bei Mauthausen,
Ebbe und Kena liegen geblieben, absehnlich und kaltenartig.
Aunhor, geht Abendzeit nach Helant. 700 nach Sta. Maria del
Carmine. In der Ein-dunkel von der Reimissen umstehen; Drancalci-
tegelte Furchen von Mazzoni. Erantelation die Aufschwörung der
Königshof; die Köpfe der Buschauer; sehen der Namen klein
in Pichler's alium, Sappit in von Lido's Legation die. Nicht alljährlich
Kvamatik von Kunst, alle Malerei, Licht, Red' boten gut.

Bibliothek Suhrkamp

»Alles märchenhaft leicht und wimmelnd, schimmernd und festlich.«

Felix Hartlaub (1913-1945) war ein Genie der invasiven Empfindung und Beobachtung. Wie er, schreibend und zeichnend, begann, zeigt diese Erstaussgabe von Aufzeichnungen des Jahres 1931. Nikola Herweg und Harald Tausch edieren und kommentieren ein unveröffentlichtes und unbekanntes Manuskript aus dem Marbacher Nachlaß: das Tagebuch einer Studienfahrt nach Italien, an der Felix Hartlaub, damals Schüler der Odenwaldschule, teilnahm.

Felix Hartlaub, geboren am 17. Juni 1913 in Bremen, wurde, nach einem Studium der Romanistik, Geschichte und Kunstgeschichte und anschließender Promotion, 1939 zur Wehrmacht eingezogen. 1940 bis 1941 Arbeit in der Historischen Archivkommission des Auswärtigen Amtes in Paris, 1941 in der Abteilung Wehrmachtkriegsgeschichte beim Oberkommando der Wehrmacht in Berlin, ab 1942 in der Abteilung Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht im »Führerhauptquartier« in Winniza, Rastenburg und Berchtesgaden. In den letzten Kriegstagen 1945 in Berlin verschollen. Postume Veröffentlichungen; zuletzt im Suhrkamp Verlag: »In den eigenen Umriss gebannt« – Kriegsaufzeichnungen, literarische Fragmente und Briefe aus den Jahren 1939 bis 1945, zwei Bände, 2002, revidiert 2007. In der Bibliothek Suhrkamp erschienen Kriegsaufzeichnungen aus Paris, mit einem Nachwort von Durs Grünbein.

Felix Hartlaub
Italienische Reise

Tagebuch einer Studienfahrt 1931

Mit Federzeichnungen des Autors
Herausgegeben und mit einem
Nachwort von
Nikola Herweg und Harald Tausch

Suhrkamp Verlag

*Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Felix Hartlaubs,
der sich im Deutschen Literaturarchiv in Marbach befindet.*

eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2013

© Suhrkamp Verlag Berlin 2013

*Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.*

*Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Umschlag: Konzept von Willy Fleckhaus

Umschlagabbildung: Deutsches Literaturarchiv, Marbach

eISBN 978-3-518-73063-8

www.suhrkamp.de

Italienische Reise
21. Mai 1931-20. Juni 1931

1. Tag. Fahrt Heppenheim–Basel. Obere Rheinebene zum ersten Male. Isteiner Klotz, Markgräflerland: Obst u. Weinberge. Nähe des Rheins, gegenüber Elsass. reicher Baumwuchs, Kirchen, Pappelalleen. Basel–Fluelen. Erst trübes Wetter, kurz vor Luzern klärt es sich rasch auf. Voralpen, gelb-weisse Wiesen. Vierwaldstätter See. Dicke Wolkenmengen, Gipfel verdeckt. Eindruck von Verkehr, Bahnlinien, Strassendämme, zum Schluss immer grossartigere Gebirgsblicke. Uri-Rotstock u. s. w. Spät-Nachmittagssonne, starre Wolkenstriche. Rast am Zaun. Zeltlager an der kanalisierten Reuss, auf dem Damm. Lärchen rechts, gegenüber Urirotstock. Maikäfer. Abends noch Gang den Damm entlang bis zum See, Schilf u. Weiden, Lichter.

Freitag, 22 Mai

Mässig geschlafen. trübes Wetter. Marsch zum Bahnhof Fluelen. Das Tal ganz flach. Häuserdächer kaum geneigt, Kulturebene. hart daneben steil aufsteigende Berge, lauter Senkrechten, Wald u. Geröllzungen. Atmosphäre blendend, unübersichtlich. verschiedene Wolken-schichten; Schwarze und besonnte Berge. Fahrt Fluelen–Bellinzona. Flaches Tal verengt sich rasch, Talgrund wird bewegt, Felsblöcke, bunte Wiesen. Rauch u. Wolken. Schwarze Bergrücken, Tannen u. dunkler Fels. Wasserläufe und Sch-n>eebänder bis auf die Talsohle. Gotthard. Ienseits erst graue Hochlandschaft, traurig stimmend. Schnelle Fahrt bergab. Tannen verschwinden, helle Laubbäume, Akazien u. Kastanien zwischen bunten Felsbrocken. Orte hochliegend, wehrhaft, keine zerstreuten Gehöfte mehr. Tessinlauf. Landschaft viel geordneter, gestufter. Himmel höher, Schnee, Nebel, Wasser voneinander geschieden. Wasserfälle, Tessiner Kirchen, Weinlauben.

Bellinzona. Essen in einer Gartenwirtschaft. Marsch Bellinzona–Locarno–Askona. Regnerisches Wetter, zum Schluss richtiger Landregen. Kastell, Mauergürtel, Gewitterbeleuchtung. Strasse am Rande des Tessintales, rechts

Bergwand: Gebüsch u. Weinberge, Felsbänder voll Ginster und Fettpflanzen. links Talgrund, dichter Baumwuchs, nasses Grün, Vogelstimmen. Schön geschwungene Bergrücken dahinter, in Wolken verrauchend. Anwesen mit Loggien, Rosensträuchern. Dächer mit Steinplatten, merkwürdige Kamine. Stärkerer Regen, Müdigkeit, Blasen am Fuss. In der Ferne der Lago maggiore grau-weiss.

Locarno. das Schwemmland des Tessin hört auf, der Lago weitet sich. Südliche Vegetation, über hohe Gartenmauern der Villen quellen Feigenbäume, Bambusgebüsch, Blutbuchen. Bahnen mit gelben Blüten. Strassenarbeiten, Lastwagen. Kirche und Hotels. Weg nach Askona durch nasse Uferlandschaft. Akazien u. Weiden. Vor uns wiegt sich eine wundervolle Gruppe von Vorbergen in Wolken. Übergang über die Maggia. Ankunft bei Kohlers. Modernes Haus über Treppengarten. Blick von der Terasse auf Kirche mit offenem Glockenstuhl, Rad u. Ort. See u. Himmel eins. Nachtquartier im weiten Raum, Holztisch u. Kamin.

Samstag 23. Mai

Rasttag in Askona. Morgens Spaziergang in den Gassen. Kopfplaster. Brunnen mit Löwenköpfen. Heiligenbilder. Dann zieht alles an den Lago, wo wir den ganzen Tag bleiben. Halbüberschwemmte Weidengegend. See und Bergzüge in mattem, violetten blendendem Dunst, bewölkter Himmel. Baden, sonderbare Stimmung, Meyer zuerst abwesend. Kathinka sezirt eine Eidechse, die Peterli Kohler erlegt hat. Aquarellieren: milchweisse Zone am Seeufer. Gegen Mittag wird es wärmer, Oberfläche des Sees beinahe lauwarm. Schwimmen, Sonnenspiegelung, glänzende Schneeberge. Plastische Spätnachmittagsbeleuchtung. Berge, Baumwuchs smaragdgrün, schöner Farbensmelz. Abends kleine Radrundfahrt, steile Gassen, Kirche, Hafen. Mildes Abendlicht. Nicht restlos von der Landschaft beglückt. Abends gutes Essen. Noch ein Stündchen bei Kohlers, in kahler Pergola oberhalb des Hauses. Tiefe Dämmerung, Mondsichel. Grillentöne an den Abhängen, Musik aus dem Ort herauf. Kirchturm mit verstimmtem, hell